

Gesellen“ bezeichnete. Allerdings wurde er ob dieser Äußerungen sofort von Friedrich Merz gerüffelt.

Dr. Peter Ramsauer: Klaus-Peter Willsch, mein Bruder im Geiste, hat natürlich vollkommen recht. Wer sagt, er habe mit Deutschland nie etwas anfangen können, der macht klar, dass er mit dem Begriff „Vaterland“ nichts anfangen kann. Insofern ist die Formulierung „vaterlandslose Gesellen“ aus meiner Sicht nicht zu beanstanden. Warum Friedrich Merz die Äußerung von Klaus-Peter Willsch kritisiert hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Auch Friedrich Merz hat doch Recht gehabt, als er von den „kleinen Paschas“ sprach. Aber man darf nicht zurückrudern, wenn einem der Mainstream ins Gesicht bläst. Das ist das Krebsübel in der politischen Diskussionskultur, dass wir uns von den Linken immer mehr aufkrotzieren und vorschreiben lassen, was wir sagen dürfen und was nicht. Wenn man diesen Sprachraum immer enger macht, braucht man sich nicht zu wundern, wenn sich unsere Wähler von uns nicht mehr angesprochen fühlen.

? Es gibt aber in der Tat viele Funktionäre in der CDU, für die eine Zusammenarbeit von Grünen und Union nach der nächsten Bundestagswahl die einzig denkbare Koalition ist. Dagegen hat sich der „Liberal-Konservative Kreis“ gegründet, dem auch Sie angehören. Was sind die Ziele Ihres Zusammenschlusses?

Dr. Peter Ramsauer: Im Liberal-Konservativen Kreis wollen wir die Werte hochhalten, für die die Unionsparteien unter Konrad Adenauer, Helmut Kohl und Franz Josef Strauß standen und mit denen

die Union erfolgreich war – vielfach in einer Koalition mit der FDP. Mit unserem Arbeitskreis wollen wir deutlich machen, dass die Stärke einer Volkspartei darin liegt, das gesamte Meinungsspektrum breit abzudecken. Und das auch personell. Dazu gehört, dass auch Positionen, die rechts von der Mitte verortet sind, nicht verteufelt werden...

? Dann erklären Sie mir bitte, warum die CDU ein Parteiausschlussverfahren gegen den früheren Präsidenten des Bundesamtes für Verfassungsschutz, Hans-Georg Maaßen, eingeleitet hat.

Dr. Peter Ramsauer: Ich kenne Hans-Georg Maaßen zwar nicht näher, aber alles, was ich über Maaßen gelesen habe und was er gesagt hat, kann ich aus meiner politischen Gesinnung und Erfahrung heraus voll unterschreiben. Insofern verstehe ich die Verteufelung von Hans-Georg Maaßen innerhalb der Union in keiner Weise. Es steht mir nicht zu, der CDU Ratschläge zu geben. Aber wäre Hans-Georg Maaßen Mitglied der CSU gewesen, hätte es mit Sicherheit kein Parteiausschlussverfahren gegen ihn gegeben. Insofern freue ich mich, dass das Parteischiedsgericht in Thüringen den Ausschlussantrag des CDU-Bundesvorstands abgelehnt hat.

? Nach einem Bericht der Welt haben Sie bereits im Jahr 2016 gefordert, die CDU müsse Mitte-Rechts-Partei werden und Sie haben den steilen Aufstieg der AfD vorausgesehen. Gilt der Prophet nichts im eigenen Lande?

Dr. Peter Ramsauer: Ich sehe mich nicht als Prophet, sondern mit all der Erfahrung aus meinen politischen Ämtern, die ich aus 33 Jahren Parlamentariererschaft mitbringe, als Mahner. ■



„Wäre Hans-Georg Maaßen Mitglied der CSU gewesen, hätte es mit Sicherheit kein Parteiausschlussverfahren gegen ihn gegeben.“



Mit Dr. Peter Ramsauer sprachen Anita und Joachim Schäfer